

Volle Kraft voraus am Antoniushof

Die Rurberger Vereine arbeiten beim Umbau Hand in Hand. Auch unvorhergesehene Schwierigkeiten können Motivation nicht bremsen.

RURBERG. Schon von weither dringt das monotone Rattern des Presslufthammers durch das Rurseezentrum, der Kran liefert unaufhörlich neues Baumaterial an, und Schritt für Schritt nimmt das Werk Konturen an.

Vom 50 Jahre alten Antoniushof in Rurberg ist fast nichts wieder zu erkennen. Das Gebäude ist teilweise abgerissen worden, andere Bereiche werden komplett saniert. „Diesen Einsatz hätte ich mir nie träumen lassen“, sagt Ortsvorsteher Heiner Jansen in seiner Funktion als Geschäftsführer der Vereinsgemeinschaft, die den Antoniushof von der Gemeinde Simmerath zunächst für einen Zeitraum von 50 Jahren übernehmen wird.

735 000 Euro kostet das Riesen-

projekt in Top-Lage direkt am Eiserbachsee, und die kleine Rurberger Dorfgemeinschaft muss hier einen großen Kraftakt leisten, damit die Rechnung aufgeht. 10 000 Stunden Eigenleistung der Vereine sind einkalkuliert, und bis Ende April sind bereits 3176 Stunden akribisch notiert worden.

„Die Akzeptanz für das Projekt in der Bevölkerung ist ständig gewachsen“, freut sich Heiner Jansen, dass einige Skeptiker inzwischen die Seite gewechselt haben.

Seit November 2007 ist samstags für die freiwilligen Helfer regelmäßig Treffpunkt an der Großbaustelle; zwischen 15 und 20 Helfer sind hier anzutreffen, die von Bauführer Erwin Lutterbach eingeteilt werden, aber auch in der Woche ruht die Arbeit



Vollen Einsatz zeigen die Maijungen aus Rurberg nicht nur an der Baustelle Antoniushof. Mit einem 1000 Euro-Scheck, der an Heiner Jansen, den Geschäftsführer der Vereinsgemeinschaft, und Bauleiter Erwin Lutterbach überreicht wurde, leisteten sie jetzt auch finanzielle Hilfe. Fotos: P. Stollenwerk

nicht. Zwischen 17 und 70 Jahre alt sind die Helfer, für die Teamarbeit nicht nur ein leeres Wort ist.

Bisher wurde bis auf die Entfernung des Öltanks noch kein Unternehmen benötigt, und beim Umbau liegt man gut im Zeitplan, auch wenn die Baustelle einige unvorhergesehene Schwierigkeiten ans Licht brachte. Der gesamte Abwasserkanal bis zum benachbarten Badehaus musste erneuert werden, wobei die Gemeinde die Materialkosten übernahm. Die Bodenplatte im alten Saal musste komplett weggestemmt werden, da die Statik nicht mehr verlässlich war. Erneuert werden musste auch das zu schwache Fundament der alten Terrasse. Die großzügigen Kellerräume bieten reichlich Platz, und vorgehalten wird hier auch ein Raum für eine Schießbahn, falls die Rurberger Schützenbruderschaft einmal Bedarf anmelden sollte. Von der späteren Bühne führt eine Außentreppe ebenfalls in den Keller.

Wo sich früher der Haupteingang befand, entstehen nun Gar-

derobe und Toiletten, der neue Eingang wird nach links verschoben.

Alle Baumaßnahmen, vor allem Heizung und Lüftung, stehen unter dem strengen Diktat der Versammlungsstättenverordnung, an der kein Weg vorbeiführt. „Das nützt aber nicht nichts, da müssen wir durch“, akzeptiert Heiner Jansen die behördlichen Auflagen.

Strenges Diktat

An anderer Stelle dagegen wird dafür gespart. Die noch unbeschädigten alten Fenster werden wieder eingebaut. An alles muss gedacht werden, und Heiner Jansen bezeichnet es als „Glücksfall“, dass man mit Erwin Lutterbach einen „absoluten Fachmann“ für die Bauleitung gewinnen konnte.

Wo jetzt noch Erde und Abbruchmaterial lagern, soll in Richtung Nationalpark eine 25 Meter Außenterrasse mit Bühne errichtet werden, mit weitem Blick auf See und Honigberg.

Am vergangenen Samstag fand

sich aus gegebenem Anlass eine starke Vertretung der Maijungen Rurberg-Woffelsbach ein. Die traditionsbewussten Jungesellen hatten den Ertrag der zurückliegenden Maifeste gesammelt und stellten der Vereinsgemeinschaft 1000 Euro für das Projekt Antoniushof zur Verfügung. „Wir wollen dem Ort etwas zurückgeben“, sagt Geschäftsführer Sander Lutterbach, ehe dann der Grill aufgebaut wurde, um die Mannschaft vom Bau zu versorgen. Auch in diesem Punkt beweist Rurberg große Solidarität. Jeden Samstag werden die freiwilligen Helfer von der Ortsbevölkerung mit kleinen Köstlichkeiten bei Laune gehalten. „Das sind schon fast Eicherscheider Verhältnisse“, schmunzelt Heiner Jansen mit Blick auf den wachsenden dörflichen Gemeinschaftsgeist.

Unter diesen Voraussetzungen sieht er auch gelassen dem weiteren Baufortschritt und der Vollenendung zu Beginn des Jahres 2009 entgegen: „Hier ziehen alle an einem Strang.“ (P. St.)



Es gibt noch viel zu tun: Die freiwilligen Helfer liegen aber gut im Zeitplan und haben für die Umbauarbeiten am Antoniushof bisher noch keine Firma in Anspruch nehmen müssen.

Angelschuppen in Strauch aufgebrochen

STRAUCH. Unbekannte Täter haben in der Nacht zum Sonntag im Angelpark „Am Zäunchen“ in Strauch einen Holzschuppen aufgebrochen.

Dabei entwendeten sie einen Stromgenerator, ein Radio und Angelzubehör. Die Tatzeit muss laut Polizei zwischen Samstagnachmittag, 17 Uhr, und Sonntagmorgen, 7 Uhr, gewesen sein.

Hinweise auf die Täter gibt es bislang nicht, Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

Endspiele der Fußballmädchen in Konzen

KONZEN. Auf dem Kunstrasenplatz im Konzener Sportpark finden am kommenden Donnerstag, 22. Mai (Fronleichnam), die drei Endspiele um den Sparkassenpokal der D-, C- und B-Mädchen statt. Ausrichter sind der Fußballkreis Aachen und der TV Konzen, zwei der drei Pokalendspiele finden mit Eifeler Beteiligung statt.

Los geht es um 12 Uhr mit dem Endspiel der D-Mädchen zwischen Westwacht Aachen und dem TSV Kesternich, um 13.45 Uhr folgt das Endspiel der C-Mädchen zwischen dem VfR Venwegen und dem TV Konzen, und um 15.30 Uhr treten die B-Juniorinnen aus Venwegen und Wenau zum Finale gegeneinander an. Die Sparkasse hat als Sponsor des Kreispokals über 1000 Euro an Prämien für die sechs Finalmannschaften bereitgestellt.

Der TV Konzen sorgt während der Spiele für die Bewirtung der Spielerinnen und der Zuschauer.

„Die Bürger sollen nicht vergessen werden“

Marke Monschau: Neuauflage eines Förderprogramms für private Hauseigentümer geplant

VON UNSEREM MITARBEITER ANDREAS GABBERT

MONSCHAU. Die Marke Monschau soll erneuert und weiterentwickelt werden. „Wir müssen gut aufgestellt sein, insbesondere auch im Hinblick auf die kommende Städtereise“, sagte die Beigeordnete der Stadt Monschau, Margareta Ritter, auf der Mitgliederversammlung des CDU-Ortsverbandes der Altstadt.

Im Rahmen der Euregionale 2008 konnten bereits 2,3 Millionen Euro Fördermittel gesichert werden (wir berichteten). Weitere Mittel für den Ausbau der Marke von bis zu 1,6 Millionen Euro sollen im Jahr 2009 bewilligt werden.

„Zur Marke Monschau gehören das historische und touristische Potenzial der Stadt, welches aber der ständigen Restaurierung bedarf“, erklärte Ritter.

Ein Stadtfeldprogramm soll den Erhalt der historischen Substanz in verschiedenen Einzelprojekten sichern, gleichzeitig sollen Anreize für private Investoren geschaffen werden. Insbesondere der öffentliche Raum soll attraktiver gestaltet werden, dazu gehören etwa die Sanierung von Mauern und die Schaffung von Barrierefreiheit.

„Die Bürger sollen nicht vergessen werden“, sagte die Beigeordnete und stellte die Neuauflage eines Förderprogramms für private Hauseigentümer in Höhe von 100 000 Euro in Aussicht. Eine so genannte „Baufibel“ soll die Eigentümer informieren, für was sie Geld, wann und wieviel sie beantragen können.

Zur Marke Monschau gehören auch die Tuchmachertradition, die sich „innovativ im Stadtbild neu präsentieren soll“. Geplant ist

ein Tuchmachermuseum zu errichten, außerdem sollen die Zeichen der Tuchmachertradition im Stadtbild restauriert und durch einen Rundgang erlebbar gemacht werden.

Die Klassikfestspiele auf der Burg sind ebenso Bestandteil der Marke Monschau. In diesem Zusammenhang soll die Beleuchtung optimiert, die Sanitäreinrichtungen verbessert und die Fluchtwege sowie die Gesamtpräsentation überarbeitet werden. In der Altstadt selbst wird es während der Festspiele verschiedene Aktivitäten geben.

Lenkung der Besucher

Die Lenkung der touristischen Besucher und der Besucherempfang an den Sammelparkplätzen wird eine Aufwertung erfahren. Hier ist an die Optimierung der Außengestaltung der Parkplätze durch Beleuchtung, Besucherinformationstafeln und den Bau von Sanitäreinrichtungen gedacht. Auch eine Verbesserung des Verkehrsleitsystems gehört dazu. Ritter sprach in diesem Zusammenhang von einem „überalterten System“, das vielleicht mal intelligent gewesen sei, jetzt aber bei den Besuchern nur für Verwirrung sorgt. „Das Intelligente an dem System war, wie sich Monschau damals mit diesem Modellprojekt durch Fördermittel die Parkplätze finanziert hat, da mussten wir die Ampel in Kauf nehmen“, erklärte Ortsvorsteher Lenders schmunzelnd.

Thema an diesem Abend war auch das Gästebuch der Stadt Monschau im Internet, in dem einige Besucher ihrem Ärger Luft gemacht hatten. Kritisiert wurde u.a. das Stahlgerüst auf der Burg und

die Fahrt leerer Busse durch die Altstadt. Die Themen wurden von Mitgliedern des Ortsverbandes aufgenommen, und Margareta Ritter bezog Stellung. Das Gerüst sei ein Problem, der Wunsch der Politik sei es gewesen, das Gerüst nach den Vorstellungen abzubauen. Es habe sich aber gezeigt, dass

ein Ab- und Aufbau zu teuer würde. Ritter regte an, die Burg als Veranstaltungsort stärker zu nutzen und mit verschiedenen Kulturveranstaltungen auch die Akzeptanz des Gerüsts zu erhöhen. Den Sachverhalt des Busverkehrs wird die Verwaltung prüfen, wenn die Politik dies beantragen sollte.



Das Verkehrsleitsystem in der Monschauer Altstadt sorgt regelmäßig für Verwirrung und soll modernisiert werden. Foto: Archiv

ANGEMERKT

Parkdruck

Wenn irgendwo ständiger Mangel an Parkplätzen herrscht, spricht der Fachmann von erhöhtem Parkdruck. Ein solcher Parkdruck hat sich auch am Rurseezentrum aufgebaut, wo das Konzept des freien Zugangs zum Eiserbachsee voll aufgegangen ist. Folglich werden die Massen angezogen, mit allen negativen Begleiterscheinungen. Es wird noch häufiger vorkommen, dass Knöllchen geschrieben und Autos abgeschleppt werden. Bei Großveranstaltungen, und davon kann man am Rurseezentrum an jedem schönen Wochenende reden, werden verstärkt Shuttle-Busse für die Besucher eingesetzt, aber das dürfte in Rurberg ein schwieriges Unterfangen werden. Im benachbarten Nationalpark ist das einfacher. Da verkehrt ständig der Nationalparkbus zwischen dem Bahnhof Kall und Vogelsang, der die Besucher hin und zurück bringt. Der ÖPNV gehört zum umweltpolitischen Konzept des Großschutzgebietes; davon könnte auch Rurberg ein wenig mehr verlangen. (P. St.)

Eifelwetter



Eisheilige verschoben

Die Lage: Sind die Eisheiligen vorüber, sind sie noch nicht vorbei! Dieser paradox anmutende Satz bewahrheitet sich häufig genug. Auch wenn die Eisheiligen in diesem Jahr Frühlingstemperaturen bereitstellen, müssen wir uns nachfolgend immer noch auf den fast sicheren Kaltluftvorstoß im Mai einstellen. Zudem sollte man wissen, dass durch die Gregorianische Kalenderreform sich die Eisheiligen um gut zehn Tage nach hinten verschieben. All das passt gut zur gegenwärtigen Wettersituation: Hoch Otto wird die kommenden Nächte kalt bis hin zum Bodenfrost gestalten, um tagsüber zunehmend angenehme Temperaturen anzubieten.

Heute und morgen: Nach einer kühlen Nacht mit Bodenfrost in einigen Hochtallagen der Eifel zeigt sich auch der Dienstag in der Region häufiger bewölkt, die sonnigen Phasen nehmen aber zu. Das kommt den Temperaturen nur wenig zugute: Als Tageshöchstwert messen wir in Höfen 14 Grad, Kesternich schließt mit 15 und Roetgen mit 16 Grad ab. Der Nordostwind bläst leicht böig. Der Mittwoch präsentiert sich überwiegend sonnig und trocken. Die Temperaturen steigen leicht an: In den Höhegebieten messen wir etwa 15 und bis zu 18 Grad in den Rurtallagen. Der böige Nordostwind drückt das Temperaturerlebnis.

Weitere Aussichten: An Fronleichnam meist heiter und trocken. 17 bis 20 Grad. (bf) Mehr dazu: www.eifelwetter.de

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.